



Dato 12.12.2015

Sehr geehrter Damen und Herren,

Wir nehmen Bezug auf Ihrem Schreiben vom 30. Oktober 2015

Wir bedauern, dass der BK auf Grund persönlicher Kommunikation zwischen Freunden und Bekannten reagiert, aber wir freuen uns, da uns dass die Möglichkeit gibt, Ihnen die korrekten Fakten und Informationen weiterzugeben. Wir möchten gleich zu Beginn darauf Aufmerksam machen, dass entsprechende Person, die sich an Sie gewandt hat, nicht die Meinung der Mehrzahl der norwegischen Züchter vertritt.

In Norwegen ist der Norwegischen Kennel Club (NKK) für den Stammbaum/Stammbuch und die Registrierung von Welpen verantwortlich, nicht der Rasseklub wie in Deutschland. Alle Rassehunde werden im NKK registriert und es ist auch nur der NKK der evtl. Beschränkungen hinsichtlich der Rasse und Registrierung erteilt. Ein Rasseklub kann aber in speziellen Fällen um evtl. Beschränkungen ersuchen. Das bedeutet, dass der richtige Ansprechpartner für Einspruch wie man Boxer in Norwegen registriert damit der NKK via den FCI wäre. Es gibt heute Länder im FCI die keine Beschränkung gegen das Züchten mit weißen Boxern haben.

In der norwegischen Geschichte dieser Rasse, wurden früher weiße Boxer ohne Einwand und Beschränkung registriert. Vor ca. 15 Jahren hat der damalige Vorstand im Norsk Boxerklubb (NBK) darum gebeten, dass weiße Boxer mit dem Zusatz - nicht zur Zucht zugelassen - registriert werden sollen und der NKK hat das genehmigt. Dieser Punkt wird bei der nächsten Jahreshauptversammlung erneut diskutiert und dieses Gremium wird bestimmen wie es in Zukunft gehandhabt werden soll. Sollte man hier zu einer Einigung kommen, wird sich der NBK mit einem Gesuch an den NKK wenden, das Zuchtverbot für Boxer mit mehr als 1/3 weiß aufzuheben. Die Jahreshauptversammlung des NBK unterliegt nicht dem BK e.V. Sitz München, ist aber unter der gleichen Schirmherrschaft, dem FCI.

BK ist für den Boxerstandard innerhalb des FCI verantwortlich. Der Standard beschreibt die Ziele für die Arbeit der Züchter, aber nicht was die Züchter machen sollen, um diesen Standard zu erreichen. Auch wenn der BK für den Rassestandard verantwortlich ist, kann dieser den Züchtern und Rasseklubben in anderen Ländern nicht vorschreiben, wie sie zu züchten haben.

Wir im Vorstand des NBK haben die klare Auffassung, dass wir zukunftsorientiert sein müssen, und dass es an der Zeit ist, das Zuchtverbot für weiße Boxer aufzuheben. Das bedeutet weder, dass wir Individuen mit fehlerhafte Farben fördern, oder empfehlen dass mehr weiße Boxer geboren werden. Standardfehler sind mehr als 1/3 weiß in der Grundfarbe. Andre Fehler die auch in diesem Abschnitt benannt sind, wie rußig Grundfarbe, kurzer Bulldogartiger Kopf, schwache Kreuz und Hinterläufe usw. - hier erwarten wir keine Registrierungseinschränkung für Hunde mit diesen Fehlern. Wir erwarten das es für die Züchter eine Selbstverständlichkeit ist, nur Hunde ohne diese Fehler zu züchten. Unser Ziel ist es, das weiße Boxer zur Zucht zugelassen werden aber im Gegenteil nicht weiße Boxer zu züchten. Dass weiße Boxer in der Zucht zugelassen werden sollen, ist somit kein Standardbruch.

NORSK BOXERKLUBB

Postboks 518 Sentrum
0105 Oslo

Nettside: www.norskboxerklubb.no, E-post: leder@norskboxerklubb.no



Die Genetik zu der weißen Farbe ist bekannt und gut dokumentiert, es gibt auch zugängliche DNA Tests. Die meisten Züchter wünschen sich Welpen mit schönen weißen Zeichnungen in ihren Wurf, und beide, Hunde mit zu viel Weiß und Hunde mit zu wenig Weiß, werden von vielen als weniger attraktiv betrachtet. Das bedeutet, dass wenn man mit ein Zuchttier mit viel Weiß und ein Zuchttier ohne Weißzeichnung züchtet, man einen Wurf mit Welpen mit den attraktiven Weißzeichnungen erhält. Nach unserer Meinung wäre damit das Ziel erreicht, das sucht mit weißen Boxern für Hunde mit einer attraktiven weiß Zeichnung öffnet das und damit der Anteil weißer Boxer vermindert wird. Gleichzeitig wird es attraktiver Hunde mit wenig bis keine weiß Zeichnung vermehrt in die Zucht mit einzubringen. Resultat hierbei wäre, dass man nicht länger potenzielle Zuchttiere ausschließt nur aus kosmetischen Gründen. Das zieht nach sich, dass man aus einer größeren Population auswählen kann und das wiederum hat eine große Bedeutung für die Sicherung der genetischen Rassevielfalt.

Es ist wichtig für die Leitung im NBK den Intentionen und Richtlinien für die Zucht und Aufzucht des FCI's zu folgen. Wir möchten unterstreichen, dass einer der wichtigsten Momente in diesem Dokument ist, dass die genetische Zuchtbasis nicht eingeschränkt wird. Mit einem Verbot für weiße Boxer wird die Zuchtbasis um ca. 20% vermindert - und für diese Minimierung gibt es weder einen guten genetischen noch einen logischen Grund.

Diskvalifizierende Fehler laut FCI Rassestandard für Boxer sind:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.
- Angeborene kurze Rute (Stummelrute)

Es gibt in Norwegen keine Zuchtrestrictionen für Boxer mit disqualifizierenden Fehlern. Es erscheint uns deswegen sinnlos Registrierungsbeschränkungen wegen weniger ernsten Fehler zu erteilen, die außerdem einfach zu vermeiden sind bei zukünftiger Nachwuchs.

Alle weiße Boxer die heute geboren werden, entstanden aus einer Kombination die laut Richtlinien in den einzelnen Länder - auch Deutschland - erlaubt sind. Wenn das Ziel es zu verhindern ist, dass weiße Boxer geboren werden, wäre es logischer, Kombinationen die zu weißen Boxern führen, zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen

Line Orland, Vorsitzender
Norsk Boxerklubb

NORSK BOXERKLUBB

Postboks 518 Sentrum
0105 Oslo

Nettside: www.norskboxerklubb.no, E-post: leder@norskboxerklubb.no